

Tollwut

Gefahr für Mensch und Tier

Tollwut ist eine ansteckende, stets tödlich verlaufende Krankheit, die von Tier zu Tier, aber auch auf den Menschen übertragen werden kann.

Tollwut tritt nahezu weltweit auf. In Europa ist der Rotfuchs der Hauptüberträger der Tollwut, in Nordamerika sind es v. a. Stinktiere und Waschbären. Hunde und Katzen stellen in Asien und Afrika das Hauptreservoir dar und in Mittel- und Südamerika spielen blutleckende Fledermäuse („Vampire“) eine wichtige Rolle für die Übertragung des Virus.

Aber auch in ganz Europa besteht die Gefahr einer Ansteckung mit der Fledermaustollwut. In Deutschland sind in den Jahren 2003 und 2004 jeweils 13 infizierte Fledermäuse aufgefunden worden.

Fassen sie deshalb niemals eine Fledermaus ohne Handschuhe an!

Das Tollwutvirus, wird i. d. R. über den Speichel eines infizierten Tieres - zumeist durch Biss -übertragen. Bei verletzter Haut ist außerdem eine Übertragung durch Belecken möglich. Eine weitere Eintrittspforte können Schleimhäute, wie z. B. an Auge oder im Mund sein.

Achtung: Schon einige Tage vor Ausbruch der Erkrankung beim Tier befinden sich die Tollwutviren im Speichel der infizierten Tiere!

Die Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit, die sog. Inkubationszeit beträgt im Durchschnitt 10 Tage bis 3 Monate, kann aber auch mehrere Jahre betragen. Dies hängt insbesondere davon ab, wie viel an Virusmenge aufgenommen wurde und wo am Körper die Eintrittspforte liegt.

Wie sieht das Krankheitsbild der Tollwut aus?

Bei Tieren verläuft die Tollwut meist akut und endet in 4 – 10 Tagen tödlich.

Im Vordergrund steht die Veränderung im Wesen und im Verhalten: Zustände erhöhter oder verminderter Erregung, Aggressivität oder Benommenheit und schließlich Lähmungen, die zum Tode führen. Das hervorstechendste Symptom bei der Wildtiertollwut stellt der Verlust der angeborenen Scheu dar sowie die Orientierungslosigkeit und die Beißsucht. Füchse dringen in Ortschaften ein und raufen beispielsweise mit Hunden und Katzen. Rehe rennen gegen Bäume an, können sogar Personen angreifen. Auch bei Dachshunden und Mardern fällt die Angriffslust gegenüber Menschen und Hunden auf.

Was kann gegen die Tollwut getan werden?

Die wirkungsvollste Maßnahme gegen das Seuchengeschehen stellt die orale Immunisierung der Füchse dar. Dies geschieht durch regelmäßiges Auslegen bzw. Abwerfen aus Flugzeugen von „Ködern“ in Seuchengebieten.

Da Tollwut in Bayern seit fast 20 Jahren nahezu verschwunden ist (in Oberbayern wurde seit 1995 kein Tollwutfall mehr gemeldet), werden Füchse nur noch in Unterfranken gegen die Tollwut geimpft.

Zur Kontrolle werden aber jährlich zwischen 2.500 und 3.500 Füchse und andere Wildtiere aus Bayern vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit in Oberschleißheim auf Tollwut untersucht.

Eine Aussage über das Vorliegen einer Tollwuterkrankung kann ausschließlich durch die Untersuchung des Gehirns nach dem Tod eines Tieres erfolgen.

Die Impfung der Haustiere ist nach wie vor zu empfehlen. Wenn Hunde und Katzen mit auf Reisen gehen ist sie ein Muss, denn außerhalb Deutschlands ist Tollwut noch weit verbreitet. Durch die Impfung sind die Tiere geschützt und durch geimpfte Tiere wird die Tollwut auch nicht auf den Menschen übertragen.

Was soll man nach einem Biss oder Kontakt mit einem tollwutverdächtigen Tier tun?

1. Nach ärztlichen Empfehlungen soll eine sofortige Wundversorgung erfolgen d.h. jede Bisswunde schnellstmöglich mit Seife und Wasser auswaschen, notfalls mit Wasser allein. Seifenlösung anschließend mit klarem Wasser gut ausspülen und ein greifbares Desinfektionsmittel (z.B. Jod oder 40 – 70 %-iger Alkohol) reichlich auf die Wunde geben.
2. **In jedem Fall Hausarzt oder nächsten erreichbaren Arzt aufsuchen**, der die endgültige Wundversorgung vornimmt und evtl. die Schutzimpfung gegen die Tollwut einleitet. Wichtig ist der Grundsatz: Je früher die Impfung, desto besser!
3. Auch bei einem Kontakt ohne Biss kann unter Umständen eine Schutzimpfung notwendig werden. **Fragen Sie in jedem Fall Ihren Arzt!**
4. Um die Gefahr einer Infektion einordnen zu können, sollte wenn möglich festgestellt werden, woher das Tier stammt, ob es in letzter Zeit in einem tollwutgefährdetem Gebiet war und ob es eventuell gegen Tollwut geimpft ist.

Für weitere Informationen steht Ihnen das Landratsamt Traunstein – Veterinäramt (Tel: 0861/58-450) zur Verfügung